



Dos woar en schenne Schreck, Madilde, boo am Mondich Oabend die schwarz Rauchsäule iwer Hifäld uffgestiege es.

Doa hodd mer aber gesähr, bee wichtig dee Fäierwehr es. Dee hon secher en hoarte Isatz gehadd.

Bos mer au gesähr hodd, mer bruch net nur de Stützpunkt, mer bruch alle Feuerwehre in Hifäld uis jedem Durf. Dee senn all zum Isatz gekomme, sonst hädd mer dos net kend durchgehall. Jeder wurd gebrucht.

Bis Ferienende fertig werden

HÜNFELD. Die Karl-Medler-Straße in Hünfeld wird derzeit zwischen der Einmündung Schillerstraße und der Einmündung Friedrich-Ebert-Straße erneuert. Die Bauarbeiten sollen bis Ende der Sommerferien fertiggestellt werden. Die Gesamtkosten betragen rund 180.000 Euro. Die Baumaßnahmen zielen nicht nur darauf ab, die Straße und die Gehweganlagen zu erneuern, sondern auch den Einmündungsbereich zur Schillerstraße sicherer zu gestalten. Der große Einmündungstrichter der Karl-Medler-Straße auf die Schillerstraße wird neu gestaltet, um die Verkehrssicherheit zu verbessern. Außerdem werden auch die Bordsteine an den Übergängen abgesenkt und sogenannte „taktile Elemente“ für sehbehinderte Verkehrsteilnehmer eingebaut. Der Wertstoffcontainerplatz wird in die Schillerstraße verlegt. Stattdessen sollen dort vier weitere Parkplätze entstehen, um dem hohen Parkdruck rund um s Schulzentrum zu begegnen.



Nach den aufwändigen Bauarbeiten ist die Josefstraße ab Samstag wieder komplett für den Verkehr freigegeben.

Josefstraße ab Samstag offen

Tschesnok: Fertigstellung im Zeitfenster

HÜNFELD. Die aufwändige Fahrbahnerneuerung in der Josefstraße in Hünfeld wird in dieser Woche fertiggestellt werden. Wie Bürgermeister Benjamin Tschesnok dazu mitteilt, soll die Straße ab Samstag, 8. August wieder komplett für den Verkehr freigegeben werden. Die Beschilderung wird bereits am Vortag Zug um Zug abgebaut.

Für die kommende Woche sind lediglich noch Arbeiten an der Fahrbahnmarkierung geplant, die allerdings „unter Verkehr“ ausgeführt werden können.

Der mit der ausführenden Firma vereinbarte Bauzeit-

plan konnte damit weitestgehend eingehalten werden. Im Zuge des Straßenbaues wurde nicht nur die Fahrbahn selbst erneuert, es wurden auch Leitsysteme und Absenkungen für Seh- und Gehbehinderte eingebaut.

Zunächst war der Bereich zwischen Zuse-Kreisel und dem Kreisel vor der Einfahrt zum Haune-Center ausgebaut worden. Die anliegenden Geschäfte konnten in dieser Zeit aus Richtung Mackenzeller Straße angefahren werden. Im zweiten Bauabschnitt wurde die Fahrbahn zwischen Neustädter Straße und Kreisel Haune-Center/Paradiesgasse erneuert, sodass Kunden aus Rich-

tung Großenbacher Tor und Molzbacher Straße die Einzelhändler erreichen konnten. In dieser Woche wurde der Kreisel selbst saniert, sodass die Zufahrt zum Parkdeck im Haune-Center und zur Paradiesgasse gesperrt werden musste.

Die Arbeiten konnten nach Angaben des Bürgermeisters nur während der Sommerferien ausgeführt werden, weil in dieser Zeit der Schulbusverkehr nicht beeinträchtigt wird. Er sei froh, dass diese wichtige innerörtliche Verbindung nun schon eine Woche vor Ferienende zur Verfügung stehen werde, betonte der Bürgermeister Benjamin Tschesnok abschließend.

Junge Künstler stellen aus

Zusammenarbeit mit der Jungen Kunst

HÜNFELD. Noch ist die Sonderausstellung zum 30-jährigen Bestehen des Hünfelder Museums Modern Art mit Arbeiten von Jürgen Blum bis Sonntag, 6. September, zu sehen. Aber es laufen schon die Vorbereitungen für die nächste Sonderausstellung, die am Sonntag, 20. September, ihre Pforten öffnen wird.

Nach Angaben von Bürgermeister Benjamin Tschesnok konnte mit der Ausstellung „New perspectives in painting“ eine neue Ausstellung für Hünfeld gewonnen werden, die eine Auswahl von aktuellen Strömungen und Tendenzen in der Malerei zeigt. Die vier beteiligten Künstler wurden bereits mehrfach ausgezeichnet und haben international ausgestellt. Unter dem Kurator Philipp Schuman von der Jungen Kunst Berlin sind sie mit ihren Arbeiten erstmals in Hünfeld zu sehen.

Damit folgt das Museum Modern Art einer Tradition des Gründers Jürgen Blum, dessen künstlerischem Lebenswerk die gegenwärtige Ausstellung gewidmet ist, und bietet jungen Künstlern ein Forum, sich vorzustellen. Gezeigt werden Arbeiten von Benjamin Burkard. Der 1986 in Kandel in der Pfalz geborene Künstler malt surreal anmutende Katastrophenszenen mit Farbschichten und Maschinenwelten, die häufig die Gestalt tierischer oder menschlicher Wesen annehmen. Technische und biomorphe Bildelemente verschmelzen dabei. Die Zerstörung und der Zufall sind Teil der Bildfindung. Der Künstler lädt mit seinen Bildern auch zu einer Entdeckungsreise ein, die viele spielerische und auch humorvolle Elemente enthalten.

Der zweite Künstler ist Christopher Rode, der mit großformatigen Arbeiten von Raum- und Landschaftssituationen bekannt geworden ist. Sie erinnern häufig an Bühneninstallationen und mehrdimensionale Szenarien voller fragmentaler Inhalte. Seine Bilder sind eine Suche nach der lauten Stille in einem Raum. Rode arbeitet und lebt in Berlin.

Ebenfalls aus der deutschen Hauptstadt kommt die Malerin Johanna Silbermann, die in ihren Bildern architektonische Welten entwirft, die zwischen Gegenständlichkeit und Abstraktionen wechseln. In gedeckten Farben versteht es die Künstlerin, eine atmosphärische Dichte zu erzeugen, geprägt von einer melancholischen Grundstimmung. Der vierte Künstler ist Daniel Schwarz, geboren 1990. Als Meisterschüler von Professor Harald Gnade bringt er in seinen Bildern Geschichten ins Rollen, Märchen, Mythen, Sagen und Geheimnisvolles verbinden sich in der Eigengesetzlichkeit der Farbe. Wenn er das Zufällige einbezieht und die Überraschung schätzt, so hat er doch immer wieder einen Plan, den er der Kälte und Rationalität der Welt entgegensetzt. Arbeiten von Daniel Schwarz sind mittlerweile in bedeutenden nationalen Sammlungen, aber auch internationalen Museen vertreten.

Mit dieser neuen Sonderausstellung widmet sich das Museum wieder verstärkt dem Thema Malerei und nimmt gegenwärtige Strömungen in der jungen Kunst auf. Die neue Sonderausstellung wird ab September jeweils donnerstags bis sonntags von 15 bis 18 Uhr im Museum Modern Art Hünfeld zu sehen sein.



Benjamin Burkard ist einer von vier jungen Künstlern, die im Rahmen der Ausstellung „New perspectives in painting“ der Jungen Kunst Berlin ab 20. September im Museum Modern Art gezeigt werden soll.

„Vielfältig in der Gesellschaft engagiert“

Eheleute Helga und Kurt Schramm feierten Diamantene Hochzeit

HÜNFELD. „Es müsste noch mehr Menschen wie die Eheleute Schramm geben, die täte jeder Gemeinschaft gut.“ Mit diesen Worten würdigte Bürgermeister Benjamin Tschesnok Helga und Kurt Schramm, die kürzlich ihr Diamantenes Ehejubiläum feierten.

Mit einer „Corona-bedingt“ kleinen Gesellschaft feierten die Eheleute ihren Ehrentag. In anerkennenden Worten blickte Benjamin Tschesnok auf den Lebensweg des Diamantenen Paares zurück. Kurt Schramm habe seit dem Einzug als „kleiner Grenzjäger“ 1959 bei der heutigen Bundespolizei nicht nur beruflich einen beachtlichen Weg bis zum Polizeidirektor und Abteilungsführer genommen.

Beide hätten sich auch ehrenamtlich stets stark engagiert – sei es bei der Aktion Hünfelder Sorgenkinder und im Partnerschaftsverein, wo beide Eheleute aktiv waren, oder auch in der



Glückwünsche zur Diamantenen Hochzeit sprach Bürgermeister Benjamin Tschesnok den Eheleuten Helga und Kurt Schramm in Hünfeld aus. Dabei würdigte er auch das besondere ehrenamtliche und gesellschaftliche Engagement der Eheleute für Hünfeld.

Kommunalpolitik. Kurt Schramm sei 1977 in die Stadtverordnetenversammlung eingezogen und habe sich sehr schnell große Wertschätzung erworben. 1990 wurde er zum Stadtverordnetenvorsteher gewählt – ein Amt, dem er durch seine

Persönlichkeit besondere Würde verlieh.

Schramm scheute sich darüber hinaus nicht, auch bei konfliktträchtigen Themen tätig zu werden. So war er einer der drei Sprecher der Bürgerinitiative für die Ansiedlung einer Justizvoll-

zugsanstalt in Hünfeld. Daneben engagierte er sich im DRK, in der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft und in vielen anderen gesellschaftlichen Bereichen. Unterstützt und begleitet wurde er stets durch seine Frau Helga, mit der er drei Kinder großzog.

Schramm, so der Bürgermeister, sei auch ein Beispiel für eine „gelungene Integration“. Als gebürtiger Saarländer habe er in Hünfeld seinen Lebensmittelpunkt gefunden. Dies bestätigte auch Kurt Schramm selbst, der betonte, dass ihm spätestens nach zehn Jahren klar gewesen sei, dass Hünfeld die Heimat seiner Familie sei und bleibe.

Für das vielfältige Engagement auf verschiedenen Ebenen wurde Kurt Schramm mit dem Bundesverdienstkreuz und der Ehrenmedaille der Stadt Hünfeld ausgezeichnet. Außerdem trägt er die Ehrenbezeichnung „Ehrenstadtverordnetenvorsteher“.

Wanderung um Rasdorf

HÜNFELD. Die Wanderfreunde Hessisches Kegelspiel laden für Sonntag, 16. August, zur Rundwanderung im Kegelspiel ein. Start ist in Rasdorf. Unter anderem geht es über den „Weg der Hoffnung“, eine Rast am Radweg, zur ehemaligen Buchenmühle und zum Gehilfersberg. Unterwegs gibt es Rucksackverpflegung. Nach Absprache ist auch ein Ein-

stieg in die Wanderung möglich, zum Beispiel an der neuen Buchenmühle. Treffen um 9 Uhr in Hünfeld, Klingelstraße Parkplatz Kolpinghaus. Start um 9.45 Uhr in Rasdorf. Am Anger vor der Gemeindeverwaltung. Schlusseinkehr ist vorgesehen. Anmeldung, Rückfragen und weitere Infos bei Horst Munkel, Telefon (06652) 3535.